

GLOSSAR



Hierbei handelt es sich um eine Sammlung von Begriffen, die Du während der Geschichtomat-Woche des Öfteren lesen oder hören könntest. Einige davon kennst Du bestimmt, andere hast Du vielleicht schon einmal gehört, weißt aber nicht genau, was sie bedeuten. Und es gibt auch Begriffe, die Du eventuell gar nicht kennst. Diese Liste soll Dir helfen, während der Projektwoche Texte leichter lesen oder Interviewpartner besser verstehen zu können.

ANTISEMITISMUS

Im Gegensatz zum religiös bedingten Antijudaismus rassistisch motivierte Feindschaft gegen Juden. Der Begriff stammt aus der zweiten Hälfte des 19. Jh. und meint Feindschaft gegenüber Juden aufgrund ihrer jüdischen Herkunft, beschreibt Einstellungen und Verhaltensweisen, die den Juden aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu den Juden negative Eigenschaften unterstellen. Es werden angebliche Merkmale konstruiert, um den Menschen zu diffamieren. Die Judenfeindschaft hat verschiedene Erscheinungsformen: von latenten Einstellungen, verbalen und politischen Äußerungen, offener Diskriminierung, Gewalt gegen Menschen und Einrichtungen, Vertreibung, bis zur Ermordung und systematischen Vernichtung von Menschen.

ARIER/ARISCH

Ethnologisch-sprachwissenschaftlicher Begriff für Völker der indo-germanischen Sprachfamilie, ab Mitte des 19. Jahrhunderts politische Verwendung in Rassentheorien. Zentraler Begriff in der „Rassenlehre“ der Nationalsozialisten. Ab 1933 wurden „Nichtarier“ schrittweise aus Berufen, Verbänden, dem deutschen Kulturleben und von der Staatsbürgerschaft ausgeschlossen. Die NS-Rassenpolitik gipfelte im Massen- und Völkermord an Juden, Sinti und Roma und Millionen Slawen in Europa.

Ariernachweis: Urkundlich belegter Nachweis „arischer Abstammung“ bis zu den Großeltern („Arier“, „arisch“), erforderlich ab 1933 (Arierparagraph) für die Berufsausübung, ab 1935 (Nürnberger Gesetze) für alle deutschen Staatsbürger in Personenstandsangelegenheiten, z.B. bei der Eheschließung.



BAR MIZWA/BAT MIZWA

Bar Mizwa ist der hebräische Ausdruck für „Sohn des Gesetzes“ oder „Sohn der Pflicht“ und bezeichnet die Aufnahme des 13-jährigen Jungen in die jüdische Gemeinde. Am Schabbat nach seinem 13. Geburtstag wird der Junge in der Synagoge erstmals aufgerufen, aus der Tora zu lesen. Die Mädchen werden schon mit zwölf Jahren religionsmündig. Seit dem 19. Jahrhundert wird die Bat Mizwa ("Tochter des Gesetzes") ebenfalls gefeiert, in einigen Reformgemeinden dürfen dann auch Mädchen aus der Tora lesen.

BOYKOTT/APRILBOYKOTT

Ein Boykott ist ein organisiertes politisches, soziales oder wirtschaftliches Zwangs- oder Druckmittel, durch das eine bestimmte Person, eine Personengruppe, ein Unternehmen oder ein Staat von Geschäften ausgeschlossen wird. Am 1. April 1933 organisierte die SA (Sturmabteilung) öffentlich angekündigte Boykotte von Geschäften, Anwaltskanzleien, Arztpraxen, Apotheken jüdischer bzw. „nichtarischer“ Inhaber.

DEPORTATION/DEPORTIEREN

Bedeutet Zwangsumsiedlung. Während der NS-Zeit waren vor allem Juden sowie Sinti und Roma betroffen, die aus ihren Wohnungen zunächst in besondere Unterkünfte ("Judenhäuser"), in Ghettos, Konzentrations- und Vernichtungslager, Arbeits- oder Straflager verbracht wurden. Deportationen wurden sprachlich als „Aussiedlung“ oder „Evakuierung“ getarnt, um das eigentliche Ziel, die Ermordung, zu vertuschen.

DISPLACED PERSON (DP)

Bezeichnet Vertriebene oder heimatlose Ausländer. Der Begriff wird für Zivilpersonen verwendet, die sich aufgrund der nationalsozialistischen Eroberungs- und Vernichtungspolitik sowie der Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges bei Kriegsende außerhalb ihres Herkunftslandes befanden. Zu den DPs gehörten auch die Gefangenen der nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslager. Die Alliierten waren bestrebt, die DPs möglichst zügig in die Herkunftsländer zurückzubringen oder sie bei der Auswanderung in andere Länder zu unterstützen.



EMIGRATION/EMIGRIEREN

Auswandern oder emigrieren bedeutet sein Heimatland auf Dauer zu verlassen. Gründe für eine Auswanderung können wirtschaftlicher, religiöser oder politischer Natur sein. Nicht immer verlassen die Emigranten ihre Heimat freiwillig. Eine erzwungene Emigration bezeichnet man als "Exil".



"ENDLÖSUNG"

Auf der Wannsee Konferenz im Süden von Berlin wurde am 20. Januar 1942 über die organisatorische Durchführung der „Endlösung“ entschieden. Die "Endlösung der Judenfrage" war ein Tarnbegriff im amtlichen Schriftverkehr und bezeichnet spätestens ab dem Frühjahr 1941 den Plan, alle im deutschen Machtbereich lebenden Juden zu vernichten.

EXIL

Wenn Menschen aus Gründen der Verfolgung oder Vertreibung ihre Heimat verlassen mussten, spricht man davon, dass sie im Exil leben.

**GHETTO**

Der Begriff Ghetto bezeichnet einen Bereich in der Stadt, in dem alle Juden zwangsweise ihren Wohnsitz nehmen mussten und Christen nicht wohnen durften. Der Begriff tauchte das erste Mal in Venedig in Italien im 16. Jahrhundert auf und bezeichnete den Juden zugewiesenen Wohnbezirk (Ghetto nuovo = neue Gießerei). Während des Zweiten Weltkrieges wurden im Zuge der antijüdischen Maßnahmen der deutschen Besatzer in Osteuropa neue jüdische Ghettos eingerichtet, die eine wichtige Vorstufe für die systematische Ermordung der europäischen Juden bildeten.

HOLOCAUST

Der Begriff Holocaust kommt aus dem Griechischen und bedeutet „vollständig verbrannt“. Er bezeichnet den Völkermord an ca. 6 Millionen Juden durch die Nationalsozialisten. Dieser Völkermord zielte auf die vollständige Vernichtung der europäischen Juden. Er wurde mit dem staatlich propagierten Antisemitismus begründet und im Zweiten Weltkrieg seit 1941 systematisch, ab 1942 auch mit industriellen Methoden durchgeführt.

"JUDENHAUS"

Das „Gesetz über Mietverhältnisse mit Juden“ vom 30. April 1939 bildete die Grundlage für die Isolierung der Juden von der nichtjüdischen Bevölkerung und für ihre Unterbringung in „Judenhäusern“. Die nationalsozialistischen Machthaber verfolgten damit das Ziel, die jüdische Bevölkerung besser zu kontrollieren und leichter von diesem Sammelstätten zu deportieren. Die frei gewordenen Wohnungen der Juden wurden der nicht jüdischen Bevölkerung und später den Ausgebombten als Entschädigung überlassen.

KASCHRUT/KOSCHER

Das Wort kommt aus dem Jiddischen und meint „taugliche“ Speisen, die den jüdischen Speisegesetzen entsprechen. Der Verzehr von Schweine-, Hasen- und Kamelfleisch ist verboten, weil diese als unrein gelten, ebenso dürfen Fische ohne Schuppen und Flossen nicht gegessen werden. Fleisch darf nur von einem rituell geschlachteten (also geschächteten) Tier stammen, damit das Verbot, Blut zu essen, eingehalten werden kann. Milchprodukte dürfen auf keinen Fall mit Fleisch zusammen gekocht und verzehrt werden. In der Küche sollen daher Töpfe und Pfannen, Geschirr und Besteck wie auch der Abwaschbereich streng nach „milchig“ und „fleischig“ getrennt sein. In der Praxis halten sich meist nur orthodoxe (streng gläubige) Juden an die Speisegesetze.

TIPP: Hier findest Du ein Infoblatt mit mehr Informationen:
http://www.jmberlin.de/ksl/infoblatt/koscher/koscher_DE.php



**KIPPA(H)**

Eine Kippa ist die Kopfbedeckung des Mannes, die beim Gebet, rituellen Handlungen oder in der Synagoge aufgesetzt wird. Nach jüdischer Vorstellung erweist der Mann damit seinen Respekt vor Gott.

KZ/KONZENTRATIONSLAGER

Die Nationalsozialisten richteten nach 1933 Konzentrationslager ein. Sie dienten zur Ausschaltung politischer Gegner, zur Einschüchterung der Bevölkerung und zur Isolierung und Vernichtung unerwünschter ethnischer und religiöser Minderheiten sowie Kriegsgefangener. Die Lager waren der SS (Schutzstaffel) unterstellt und damit der ordentlichen Rechtsprechung entzogen. Der Tod von Millionen Menschen durch unzureichende Ernährung und Unterbringung, durch Zwangsarbeit, Krankheiten und Misshandlungen war beabsichtigt. Die seit 1942 betriebenen Vernichtungslager (z.B. Treblinka oder Sobibor) dienten dagegen allein der fabrikmäßigen Ermordung von Menschen in Gaskammern. Bis 1945 gab es im NS-Machtbereich tausende Lager, Nebenlager und Außenkommandos.

MENORA(H)

Die hebräische Bezeichnung für den siebenarmigen Leuchter. Die Menora ist ein wichtiges religiöses Symbol im Judentum und wurde auch in das israelische Staatswappen aufgenommen.

**POGROM/REICHSPOGROMNACHT**

Pogrom ist ein russisches Wort für „Massaker, Verwüstung“ und bezeichnet eine gewalttätige Verfolgung einer Minderheit mit Plünderungen und Morden durch eine aufgebrachte Gruppe von Menschen. Seit den mittelalterlichen europäischen Judenverfolgungen diente der Begriff Pogrom vor allem zur Bezeichnung von Massenausschreitungen gegen Juden. Die Verfolgung deutscher Juden am 9. November 1938 in Deutschland und die Zerstörung vieler Synagogen wird als „Pogromnacht“ bezeichnet.

**RABBINER**

Rabbiner ist ein aus dem lateinischen Wort rabbinus und dem hebräischen Wort Raw/Rabbi abgeleitetes Wort, das „Meister“ oder „mein Lehrer“ bedeutet. Dieser Titel wurde bis zur Moderne einem Gelehrten verliehen, der Recht sprechen und über religiöse Fragen entscheiden konnte. Seit dem 19. Jahrhundert gehört eine universitäre Bildung zunehmend zu einer Rabbinerausbildung in Westeuropa dazu. Ein Rabbiner wird von der Gemeinde angestellt und für seine Tätigkeit bezahlt.

SCHABBAT

Schabbat ist der wöchentliche Feier- und Ruhetag der Juden, der von Freitagabend nach Sonnenuntergang bis Samstagabend dauert.

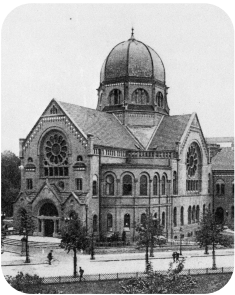
SCHOA(H)

Schoah ist ein hebräisches Wort, das Katastrophe oder Zerstörung bedeutet. Schoah bezeichnet ursprünglich Judenverfolgungen und Pogrome, wird aber seit dem Zweiten Weltkrieg vor allem als Begriff für den millionenfachen Mord an den europäischen Juden durch das nationalsozialistische Regime benutzt. Diese Bezeichnung wird v.a. von Juden verwendet, in der Wissenschaft außerhalb Israels sowie im allgemeinen Sprachgebrauch wird in der Regel der Begriff des Holocaust verwendet.

STOLPERSTEINE

Stolpersteine sind ein Kunstprojekt zur Erinnerung an die Ermordung von Juden, Sinti und Roma, Euthanasieopfer, „politisch und religiös Verfolgte“ und Homosexuellen durch die Nationalsozialisten. Auf in den Bürgersteig eingelassene „Pflastersteine“, die vor den Haustüren der ehemaligen Wohnorte von NS- Opfern verlegt werden, sind in die Messingoberfläche Namen sowie Geburts- und Sterbedaten der Verfolgten eingraviert. Die Idee zu den Stolpersteinen stammt von dem Kölner Künstler Gunter Demnig, der seit November 2000 in vielen Städten wie Hamburg, Köln oder Berlin, solche Steine verlegt hat. In Hamburg liegen über 4.000 Stolpersteine und über 50.000 nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen europäischen Ländern.

TIPP: Nähere Informationen zu Stolpersteinen in Hamburg findest Du unter www.stolpersteine-hamburg.de

**SYNAGOGE**

Der Begriff „Synagoge“ stammt vom griechischen Wort für „Zusammenkunft“ und ist eine Übersetzung des hebräischen „Beth Knesset“ (Haus der Versammlung). Oft bezeichnen Juden die Synagoge auch als „Beth Tefila“ (Haus des Gebets) oder „Beth Midrasch“ (Haus des Lernens). Eine Synagoge ist keine reine Gottesdienststätte. Es sind oft Räume angeschlossen, in denen man sich zum Beispiel zum gemeinsamen Schriftstudium trifft. Eine Synagoge beherbergt zudem eine Bibliothek, weshalb sie auf Jiddisch auch „Schul“ heißt.

THORA

Thora bedeutet „Lehre“ und ist im weitesten Sinne die Bezeichnung für die Lehre des Judentums, im engeren Sinne für die fünf Bücher Mose (Pentateuch). In der Synagoge werden die Bücher Mose, die als Handschrift auf einer Pergamentrolle geschrieben sind. Die Thora wird jeweils im Laufe eines Jahres im Gottesdienst verlesen.



TIPP: Weitere Informationen zu diesen und anderen Begriffen findest Du auf folgenden Internetseiten:

<http://www.bpb.de/izpb/7705/glossar>

http://www.planet-wissen.de/politik_geschichte/juden/weltreligion_judentum/juedisches_glossar.jsp

<http://www.zeitklicks.de/top-menu/glossar>

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/glossary>

<http://www.dhm.de/lemo>